

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigentel:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag

**Für Platzvorschriften**  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige;  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

**Schluss der Anzeigen-**  
**annahme 8 Uhr vormittags**

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 197

Dienstag, den 25. August 1931

Jahrgang 104

## Die Verordnung zur Sicherung der Haushalte

### Eine notwendige Vorbedingung für das Wirtschaftsprogramm der Regierung

#### Die Auswirkung auf Länder und Gemeinden

U. Berlin, 25. Aug. Die Verordnung zur Sicherung der Haushalte dürfte erst am Mittwoch oder Donnerstag veröffentlicht werden, da sie zur Vollziehung der Unterschrift durch den Reichspräsidenten nach Dietramszell gefandt worden ist. Die neue Notverordnung wird, wie verlautet, vor allem vorsehen, daß die Länder und Gemeinden die Kürzung der Gehälter vornehmen können, die sie bisher ohne Befragung der parlamentarischen Instanzen nicht vornehmen konnten. Durch die Verordnung werden u. a. auch alle Privatlöhntverträge (z. B. Oberbürgermeister, Direktoren kommunaler Betriebe usw.) erfasst, so daß ein genereller Abbau der Gehälter und Vergütungen in den Ländern und Gemeinden auf Grund der Notverordnung möglich sein wird. Der Zweck der Notverordnung besteht vor allen Dingen darin, die Hemmnisse zu beseitigen, die bisher für eine Sanierung der Gemeinden und Länder aus eigener Initiative bestanden. Dagegen steht die Notverordnung nicht vor, daß ein Beamtenabbau als solcher erfolgen soll. Das gesetzliche Recht der Beamten auf Beschäftigung bleibt also gewahrt. Die Höhe des Gehalts als solches ist bekanntlich hingegen nicht ein sog. wohlverwobenes Recht, so daß die Gehälter verringert werden können. Die Frage, ob Steuererhöhungen vorgenommen werden können, dürfte hingegen in der Notverordnung offen gelassen sein. Die Reichsregierung dürfte auf dem Standpunkt stehen, daß die Gemeinden und Länder noch eine Reihe von Steuerquellen besitzen, die sie nicht ausgeschöpft haben und die sie zum Ausgleich der einzelnen Haushalte verwenden können.

Ueber die Bedeutung der Notverordnung zur Sicherung der Haushalte von Reich, Ländern und Gemeinden wird dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ aus Berlin geschrieben: Nach den Unterlagen, die für den Beschluß des Reichskabinetts maßgebend waren, beläuft sich das Gesamtdefizit bei Ländern und Gemeinden auf 1 1/2 Milliarden M. Die Höhe dieses Fehlbetrages allein schon rechtfertigt nach Auffassung politischer Kreise die durchgreifenden Maßnahmen, ohne die es sicher nicht abgehen wird. Die Einzelheiten dieser Maßnahmen werden übrigens noch nicht in der Notverordnung enthalten sein. Sie wird vielmehr nur den Rahmen bilden, der durch besondere Ausführungsbestimmungen ausgefüllt wird. Aber auch diese Anweisungen werden darauf Rücksicht nehmen, daß die Verhältnisse in den einzelnen Gemeinden verschieden liegen und daß dementsprechend in dividuell vorgegangen werden muß. Eine solche Anpassung an die örtlichen Bedingungen wird jedoch nicht verhindern, daß die Sparmaßnahmen mit aller Energie durchgeführt werden. Ob sich das Gesamtdefizit von Ländern und Gemeinden auf diese Weise beseitigen läßt, ist heute noch nicht zu übersehen. Auch in Kreisen der Reichsregierung rechnet man durchaus mit der Möglichkeit, daß das Reich schließlich doch noch für einen Restfahbetrag einspringen muß. Zunächst aber müssen Länder und Gemeinden einmal ihr äußerstes tun, das ist einer der Grundgedanken, den der Reichsminister und das Kabinett für unerlässlich halten. Des weiteren liegt die Bedeutung der jetzt eingeleiteten Sanierung darin, daß sie die unerlässliche Vorstufe für das Wirtschaftsprgramm bildet, das das Reichskabinett dem deutschen Volk bis etwa Mitte September vorlegen will. Im Baseler Sachverständigenbericht ist das Gleichgewicht der öffentlichen Haushalte ausdrücklich als eine der drei Voraussetzungen für die Kreditwürdigkeit eines Landes bezeichnet. Selbst nach dem Stillhalteabkommen können nun der deutschen Wirtschaft während des nächsten halben Jahres noch Beträge abgezogen werden, deren Schätzung zwischen 800 Millionen und einer Milliarde schwankt. Nimmt man schließlich noch hinzu, daß wir zum Herbst eine größere langfristige Anleihe brauchen, um über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Winters hinwegzukommen, so wird die Bedeutung der Bilanzierung der Länder- und Gemeindehaushalte vollends klar.

### Kapitalflucht und Steueramnestie

U. Berlin, 25. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Durch die Verordnung über steuerliche Erfassung bisher nicht versteuerten Werte und über Steueramnestie — Steueramnestieverordnung vom 23. August 1931, die in der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes veröffentlicht wird, ist die frühere Verordnung gegen die Kapital- und Steuerflucht vom 18. Juli 1931 in mehrfacher Hinsicht abgeändert worden.

1. Die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärung 1931, sowie die Frist für die Steueramnestie ist bis zum 16. September 1931 verlängert worden.
2. Die Steueramnestie ist in der neuen Verordnung auf die Umsatzsteuer und Erbschaftsteuer einschließlich Schenkungssteuer ausgedehnt worden.

Nach der neuen Verordnung erlangt Steueramnestie, wer sein Vermögen nach dem Stande vom 1. Januar 1931, sowie sein Einkommen 1930 richtig angegeben hat, oder in einer Nachtragserklärung seine früheren Angaben berichtigt. War die Vermögenserklärung 1931 schon abgegeben, so kann sie nachträglich ergänzt werden. Auch kann die Vermögenserklärung 1931, sofern sie bereits abgegeben ist, wieder zurückgefordert und innerhalb der Amnestiefrist neu eingereicht werden. Wer das Einkommen, den Umsatz und den Gewerbeertrag von 1930 zu niedrig angegeben hat und diese Erklärung berichtigt, muß hierfür Nachzahlungen leisten. Im übrigen braucht er Nachzahlungen für frühere Jahre nicht zu leisten, wenn er die für 1928 und 1929 verschwiegenen steuerpflichtigen Werte, Einkommen, Umsatz, Gewerbeertrag und so weiter, der Steuerbehörde nachträglich anzeigt. Wenn der Steuerpflichtige hierüber nicht mehr genaue Angaben machen kann, so genügt eine schätzungsweise Angabe. Die Anzeige über die bisher verschwiegenen Werte braucht nicht beim zuständigen Finanzamt gemacht zu werden, sondern kann auch bei einer anderen Behörde der Reichsfinanzverwaltung — zum Beispiel dem Landesfinanzamt — eingereicht werden.

3. Bei der schon bisher vorgeschriebenen Anzeige von ausländischen Beteiligungen — sogenannte Fünf-Mann-Gesellschaften — ist der Reichsminister der Finanzen ermächtigt worden, die Zahl höher festzusetzen.

4. Neu ist die Regelung für die ausländischen Familienstiftungen. Diese können bis zum 31. Dezember 1931 aufgelöst werden, ohne daß die an sich bei der Auflösung erwachsende Schenkungssteuer erhoben wird. Außerdem tritt Steueramnestie ein für die bei der Errichtung der Familienstiftung erwachsene Schenkungssteuer. Werden solche ausländischen Familienstiftungen nicht aufgelöst, so soll das Einkommen und Vermögen der Stiftung als Einkommen und Vermögen des Errichters beziehungsweise des Bezugsberechtigten angesehen werden.

### Vorläufig keine Aufhebung der Verzugszuschläge für Steuerrückstände

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Die in der Notverordnung über Zuschläge für Steuerrückstände vom 20. Juli 1931 festgesetzten Zinsätze und Verzugszuschläge waren erforderlich, um wieder pünktliche Steuerzahlungen zu erreichen. Von verschiedenen Seiten ist mit Rücksicht auf die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts

## Bildung einer Nationalregierung in England

### Macdonald faßt Konservative, Liberale und Arbeiterpartei zu einem Kabinett der nationalen Konzentration zusammen

London, 25. Aug. Ministerpräsident Macdonald begab sich gestern nachmittag zum König und überreichte ihm offiziell seine Demission, worauf ihm der König den Auftrag zur Neubildung einer Nationalregierung übertrug. Gedacht ist an ein überparteiliches Kabinett, welches statt aus 21 nur aus 12 Ministern bestehen soll. Es wird bestimmt damit gerechnet, daß Macdonald noch heute die Ministerliste des neuen Kabinetts dem König zur Befähigung vorlegen und daß sofort im Anschluß daran die vollständige Liste bekannt gegeben wird.

Nach seiner Audienz beim König hat der Ministerpräsident mit Baldwin, Sir Herbert Samuel und Snowden über die Kandidatenliste für das Kabinett beraten, die dem König zur Bestätigung vorgelegt werden soll.

Baldwin hat im Anschluß eine Erklärung herausgegeben, in der es heißt, die Bildung einer nationalen Regierung mit Angehörigen der drei Parteien sei für die Heimat und das Ausland eine Garantie dafür, daß alle Beteiligten die Schwere der Lage erkannt hätten und entschlossen seien, sofort die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Finanzen des Landes wieder auf eine gesunde Grundlage zu stellen.

In London glaubt man, daß für die Arbeiterregierung Macdonald, Snowden und Thomas, für die Liberalen Sir Herbert Samuel und Sir Donald Maclean und für die Konservativen Baldwin, Sir Samuel Hoare und Neville Chamberlain in das Kabinett eintreten dürften.

Es gilt als sicher, daß die folgenden Minister kein Portefeuille in dem neu zu bildenden Kabinett übernehmen werden: Außenminister Henderson, Handelsminister Graham, Gesundheitsminister Arthur Greenwood, der erste Lord der Admiraltät, Alexander, der Minister für öffentliche Ar-

## Tages-Spiegel

Der englische Ministerpräsident Macdonald ist vom König mit der Bildung einer Nationalregierung, in der Konservative, Liberale und Arbeiterpartei vertreten sind, beauftragt worden.

Während Snowden Finanzminister bleiben dürfte, wird Henderson das Außenministerium an einen Konservativen abtreten. Ein solcher Wechsel im Außenministerium wird vermutlich wiederum eine stärkere Begünstigung Frankreichs zur Folge haben.

Die angekündigte Notverordnung zur Sicherung der Haushalte bedeutet für die Länder eine völlige Ausschaltung der Parlamente; man verspricht sich hiervon in Berlin anscheinend eine Förderung des Gedankens der Verwaltungsreform.

Die neue Verordnung über Kapitalflucht und Steueramnestie enthält mehrere Änderungen der Verordnung vom 18. Juli.

Die Wohlfahrtserwerbslosen in Preußen haben sich seit September 1930 um 68 Prozent vermehrt.

In Oesterreich unternahm Dr. Seipel erneut einen Vorstoß gegen den Bundeskanzler Schöber mit dem Ziel, eine Konzentrationsregierung zu bilden.

angeregt worden, die getroffenen Maßnahmen aufzuheben. Die Aufhebung kommt jedoch im Hinblick auf die Finanzlage des Reichs noch nicht in Betracht. Die Finanzämter sind aber angewiesen worden, bei Festsetzung der Stundungszinsen auf die wirtschaftliche Lage des Pflichtigen Rücksicht zu nehmen und soweit erforderlich Entgegenkommen zu zeigen. Auch bei Festsetzung der Verzugszuschläge für Steuerrückstände von fünf Prozent für den halben Monat sollen die Finanzämter unnötige Härten vermeiden und von der Festsetzung eines Verzugszuschlages ganz absehen, wenn die Frist unverschuldete nur um ein Geringes überschritten wird.

### Wieder Börse im September.

Im Reichswirtschaftsministerium wird zurzeit, wie der DWD. hört, wieder über die Frage der Börseneröffnung beraten. Auch der Berliner Börsenvorstand wird heute erneut zusammentreten, um zum Zeitpunkt der Börseneröffnung Stellung zu nehmen. In unterrichteten Kreisen glaubt man damit rechnen zu können, daß eine Wiederinangabe der Börse Anfang September im Bereich der Möglichkeit liegt.

beiten, George Lansbury und der Unterstaatssekretär für Schottland, Tom Johnston. Snowden wird Finanzminister bleiben, für den Posten des Außenministers kommen Lord Irwin oder Hoare in Frage.

Die „Evening News“ schreibt, daß die neue Nationalregierung Mut, Entschlossenheit und Tatkraft zu zeigen habe. Der unvermeidliche Fehlbetrag in Höhe von mindestens 24 Milliarden sei ein enormer Betrag, dem nur durch praktische Einsparungen auf allen Gebieten der Staatsausgaben zu begegnen sei. Alle neuen unnötigen Ausgaben müßten sofort gestrichen und die Abstriche, die man bisher mit frommen Hoffnungen auf eine bessere Zukunft unterlassen habe, müßten jetzt, wo die Grenze des Hoffens erreicht sei, rücksichtslos durchgeführt werden. Die neue Nationalregierung würde dieselbe Linie zu verfolgen haben, wie das Kriegskabinett Lloyd Georges. Sie sei mit dem ausdrücklichen Ziel gebildet worden, die notwendige Gesetzgebung im Parlament durchzusetzen, um die notwendigen Sparmaßnahmen in kürzester Zeit zur Auswirkung zu bringen.

### Polnisch-russischer Nichtangriffspakt

U. Berlin, 25. Aug. Nach einer Meldung aus Warschau wird amtlich mitgeteilt: Im Verfolg des seit dem Jahre 1926 zwischen der polnischen Regierung und der Regierung der Sowjetunion über den Nichtangriffspakt gepflogenen Meinungs-austausches hat am 23. August der polnische Gesandte in Moskau, Patel, dem Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten den Entwurf der polnischen Regierung über den Nichtangriffspakt überreicht. Dieser Entwurf ist den durch das Inkrafttreten des Kellogg-Paktes im Jahre 1929 geschaffenen Bedingungen angepaßt.

## Brüning fährt nicht nach Genf

II. Berlin, 24. Aug. In der ausländischen Presse wird verschiedentlich die Frage erörtert, ob der deutsche Reichskanzler Dr. Brüning an der Septembertagung des Völkerbundes in Genf teilnehmen werde. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird sich der deutsche Reichskanzler nicht zur Völkerbundstagung nach Genf begeben. Der französische Ministerpräsident Laval hat bekanntlich ebenfalls erklärt, daß er nicht kommen könne. Deutschland wird also wieder in Genf durch den Außenminister Dr. Curtius vertreten sein, der nach Ablauf seines Erholungsurlaubes wieder seit Mittwoch der Woche in Berlin weilt.

## Eine Industrie-Denkschrift zur Wirtschaftslage

II. Berlin, 24. Aug. Der Reichsverband der Deutschen Industrie versendet ein Rundschreiben, in dem mitgeteilt wird, daß der Reichsverband noch einmal seine wichtigsten Forderungen und Vorschläge zusammengestellt und sie in der Form einer Aufzeichnung über die Stellungnahme des Reichsverbandes zu der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftslage dem Reichskanzler schriftlich übermittelt habe. Der Ausgangspunkt der ganzen Darstellung, die auch dem in Frage kommenden Ministerium sowie dem Reichsbankpräsidenten gegeben wurde, sei der zwingende Gedanke, daß Deutschland auf den Weg der Selbsthilfe angewiesen sei. Mittelpunkt des Selbsthilfeprogramms müsse die organische Umgestaltung der Selbstkosten im Sinne einer möglichst weitgehenden Herabdrückung der Selbstkosten sein. In der Aufzeichnung wird im einzelnen erläutert, wie dieser Grundsatz auf folgende vier Hauptgebiete anzuwenden sei: 1. Steuern und Abgaben an die öffentliche Hand, 2. soziale Belastungen, 3. Löhne und Gehälter, 4. Verkehrsstarife und Tarife der kommunalen Versorgungsbetriebe.

Ein weiterer besonderer Abschnitt befaßt sich mit den Aufgaben einer richtigen und einwandfreien Kreditpolitik, insbesondere in der öffentlichen Hand, um eine Senkung der Kreditkosten zu erreichen. Ein anderer positiver Vorschlag erstreckt sich auf die Schaffung einer Möglichkeit für vermehrte Aufträge an die Wirtschaft. Außerdem enthält die Eingabe auch die nachdrückliche Forderung, alle Reste der Zwangswirtschaft, insbesondere auch die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen, endgültig zu beseitigen.

## Einführung

### eines Hopfenverwendungszwangs

II. Berlin, 24. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Infolge der besonders schwierigen Lage des deutschen Hopfenmarktes und mit Rücksicht auf die bereits im Gang befindliche Hopfernte hat sich die Reichsregierung genötigt gesehen, von der in der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 enthaltenen Ermächtigung zur Einführung eines Hopfenverwendungszwangs Gebrauch zu machen. Während der Preis für prima Hallertauer Siegel-Hopfen im Durchschnitt des Jahres 1931 je Doppelzentner rund 324 Mark betrug, stellte sich der Preis für Hopfen der gleichen Art im Juni 1931 auf 65 Mark und im Juli 1931 auf 46-47 Mark. Damit haben die Hopfenpreise einen so außerordentlichen Tiefstand erreicht, daß sie hinter den Herstellungskosten in erheblichem Maße zurückbleiben und den Bestand des deutschen Hopfenbaues ernstlich in Frage stellen.

Die von dem Minister für Ernährung und Landwirtschaft erlassene Verordnung bezweckt daher eine Verbesserung der Absatzverhältnisse für deutschen Hopfen, indem sie den Brauereien die Verpflichtung auferlegt, einen Teil des bisher verwendeten Auslandshopfens durch Inlandshopfen zu ersetzen. Sie trägt dabei den Interessen der Brauereien insofern besondere Rechnung, als sie den Hundertfuß der Verwendung nicht einheitlich für alle Brauereien festsetzt, sondern individuell bestimmt je nach dem Umfang, in dem die einzelnen Brauereien bisher Auslandshopfen verwendet haben.

## Forderungen der Grünen Front.

Im Hinblick auf die Zuspitzung der Lage der Landwirtschaft und die wachsende Erregung haben die Führer der Grünen Front in eingehenden mehrlägigen Verhandlungen die zur Abwendung des drohenden großen Unheils erforderlichen Maßnahmen durchberaten und das Ergebnis ihrer Verhandlungen dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in einer eingehenden Darlegung mit ganz bestimmten Forderungen überreicht. Gleichzeitig haben die Führer der Grünen Front dem Reichskanzler gebeten, zu einem möglichst nahen Zeitpunkt eine größere Abordnung von Landwirten aus allen Teilen Deutschlands zu einer ausführlichen Aussprache zu empfangen.

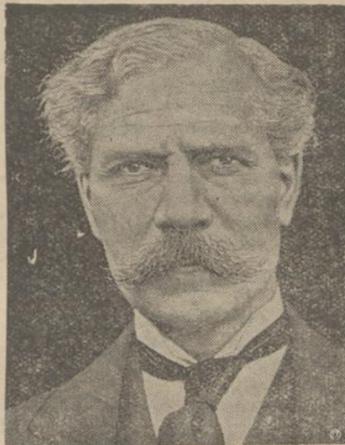
## Der Polenterror wird fortgesetzt

Der oberschlesische Deutsche Volksbund an den Völkerbundsrat.

— Katowitz, 24. Aug. In Ergänzung seiner Eingabe vom 7. Januar d. J. hat der Deutsche Volksbund für Oberschlesien an den Völkerbundsrat eine neue Zuschrift gerichtet, in der eine Darstellung der Entwicklung seit der ersten Eingabe bis zum heutigen Tage gegeben wird. Der Deutsche Volksbund kommt auf Grund umfangreichen Materials zu dem Schluß, daß das erschütterte Vertrauen der deutschen Minderheiten noch nicht wieder hergestellt worden sei. Er führt an, daß die polnische Regierung eine Verbindung zu der politischen Vertretung der deutschen Bevölkerung zur Verständigung in allgemeinen politischen Fragen nicht aufgenommen habe. Nur in einzelnen Fällen, in denen es sich um Fragen kultureller Art gehandelt habe, sei den Beschwerden der Vertreter der deutschen Minderheit entsprochen worden. Die Eingabe bemängelt weiterhin, daß sich an der privilegierten Stellung des Aufständischen-Verbandes nichts geändert habe und daß die Art der strafrechtlichen Verfolgung

von Terrorfällen nicht geeignet gewesen sei, das Vertrauen der deutschen Minderheit in die Rechtschaffenheit wieder herzustellen. Die Eingabe schließt mit den Worten: „Weil die deutsche Minderheit auf das ernste vom Willen zur Herstellung aufrichtiger, vertrauensvoller Beziehungen zu den Staatsbehörden erfüllt ist, empfinden wir die Verpflichtung, ihre Auffassung der gegenwärtigen Verhältnisse dem Völkerbundsrat mit der Bitte zu unterbreiten, diese Eingabe als Ergänzung der Eingabe vom 7. Januar 1931 betrachten und behandeln zu wollen.“

## Zur Umbildung des englischen Kabinetts



Ministerpräsident Macdonald bildet eine überparteiliche Regierung

## Der Streit zwischen Staat und Kirche in Spanien

II. Madrid, 24. Aug. Durch die kirchenfeindlichen Maßnahmen, die die Regierung in den letzten Tagen getroffen hat, ist unter der Bevölkerung der baskischen Provinzen eine große Erregung entstanden. Obwohl es zu den befürchteten Ausschreitungen noch nicht gekommen ist, auch eine Bildung bewaffneter Bataillone noch nicht erfolgt, hat die Regierung umfangreiche Maßnahmen getroffen. Die katholischen und nationalen Zeitungen werden am Erscheinen verhindert. Die Führer der nationalen Bewegung wurden verhaftet und die Waffenfabriken in Eibar und Guernica geschlossen. Die Regierung hat zwei Infanteriebrigaden mit Maschinengewehrabteilungen und Scheinwerferzügen in die baskischen Provinzen entsandt, um die Dörfer und einzelnen Gehöfte nach Waffen abzusuchen. Das Militär hat die Aufgabe, jeden Aufstandsversuch der Bevölkerung zu unterdrücken. An strategisch wichtigen Punkten wurden außerdem große Abteilungen der Guardia Civile zusammengezogen. Nach Bilbao wurde ein Panzerkreuzer entsandt. Die Erregung der Bevölkerung der baskischen Provinzen ist ungeheuer.

Im weiteren Verlauf ihres Kampfes gegen die Geistlichkeit hat die Regierung offiziell den Kardinalprimas Segura und den Bischof von Vitoria ihrer Stellungen und weltlichen Vorrechte, soweit sie nicht rein geistlich sind, entkleidet. Beide sind nach dem Auslande verbannt worden. Ferner wird bekannt, daß der spanische Ministerrat die Durchführung der Agrarreform beschlossen hat, was die Enteignung des Großgrundbesitzes zur Folge hat. Die Entschädigung für den enteigneten Besitz soll sich nach dem Ursprung und der Bearbeitung richten.

## Verstärkte Kohlenförderung in Sowjetrußland

II. Moskau, 24. Aug. Die Lage in der russischen Kohlenwirtschaft hat sich in der letzten Zeit ganz erheblich verschlechtert. Die Kohlenförderung, besonders im Donezbecken ist derart zurückgegangen, daß die rechtzeitige Durchführung des Fünfjahresplans in Frage gestellt ist. Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei hat sich deshalb am Sonntag unter dem Vorsitz Stalins eingehend mit der Frage beschäftigt und dem Rat der Volkskommissare zur Vermeidung einer Katastrophe vorgeschlagen, sofort 900 Millionen Rubel zum Ausbau der Kohlenindustrie zur Verfügung zu stellen. Weiter sollen die Lebensmittelrationen der Arbeiter und Ingenieure verdoppelt werden. Auch die Versorgung der Kohlenarbeiter mit anderen Waren soll erheblich gesteigert werden. Alle Parteinstanzen werden angewiesen, für die Kohlenindustrie neue Arbeiterreserven bereit zu stellen.

## Kleine politische Nachrichten

Auflösung des Mecklenburg-Strelitzer Landtages gefordert. Die Mitglieder der Deutschnationalen Fraktion des Mecklenburg-Strelitzer Landtages haben ein Schreiben an den Präsidenten des Landtages gerichtet, in dem die Einberufung des Landtages gefordert wird. Dem einuberufenen Parlament soll ein Antrag auf Auflösung des Landtages vorgelegt werden.

Mordversuch an zwei Polizeibeamten in Oberschlesien. Wie von der Pressestelle des Polizeipräsidentiums Deuthen mitgeteilt wird, wurden an einer Straßenkreuzung in der Ortschaft Rokittitz in unmittelbarer Nähe der Polizeiwache, zwei auf einem Streifengang befindliche Polizeibeamte, als sie gerade im Schein einer Straßenbogenlampe waren, aus einer Entfernung von etwa 50 Meter beschossen. Die Beamten suchten hinter einem Lichtmast Deckung und benachrichtigten sofort die Polizeiwache. Trotz Absuchung des Geländes gelang es nicht, den Schützen zu fassen.

Eröffnung der Deutschen Ostmesse. Am Sonntag wurde in Königsberg in der Hindenburg-Oberrealschule die 19. Deutsche Ostmesse feierlich eröffnet. Bürgermeister Dr. Weber bezeichnete als Aufgaben der Messe 1. die Engergestaltung der Beziehungen zum Reiche, 2. die Annäherung zwischen

Stadt und Land und 3. die Anknüpfung der Beziehungen zu den östlichen Nachbarn.

Francois Poncet bei Briand. Der zum Botschafter in Berlin ernannte bisherige Unterstaatssekretär Francoi Poncet hat dem Außenminister Briand in Cocherell einen längeren Besuch abgestattet, um mit ihm sowohl über die Genfer Tagung wie über seine zukünftige Tätigkeit in Berlin eingehend Rücksprache zu nehmen.

Das neue ungarische Kabinett. Der neuen Budapest Regierung gehören an als: Ministerpräsident und Finanzminister: Graf Julius Karolji, Außenminister: Ludwig Balko, Handelsminister: Bela Kenez (Universitätsprof. und bek. Volkswirt), Innenminister: Der Obergespan Kereszteszischer, Kultusminister und Wohlfahrtsminister: Ernst, Ackerbauminister: Bela Szady, Forstminister: Gömbösz, Justizminister: Szitay, Minister ohne Portefeuille: Mayer. Der Reichsverweser hat das neue Kabinett bestätigt.

Abflauen der Aufstandsbewegung auf Kuba? Einer Timesmeldung aus Havanna zufolge hat der amerikanische Botschafter in Havanna seiner Regierung gemeldet, daß sich seiner Ansicht nach die Aufstandsbewegung auf Kuba ihrem Ende nähere. Immerhin haben noch mehrere heftige Straßenzusammenstöße in Havanna selbst stattgefunden, denen man aber keine entscheidende Bedeutung beimißt, solange Präsident Machado die Polizei und die Armee zu bezahlen in der Lage ist.

## Kohlenstaubexplosion in einer Brikettfabrik

II. Schipkau, 24. Aug. In der Brikettfabrik II der Lausitzer Kohlenwerke Grube Anna in Schipkau ereignete sich Samstag früh eine schwere Kohlenstaubexplosion, die ein Todesopfer, sowie zwei Schwer- und mehrere Leichtverletzte forderte. Der Gebäudeschaden ist ungeheuer groß. Der Ort der Explosion weist ein wüstes Durcheinander von Mauersteinen und Glascherben auf.

Kurz nach 4.30 Uhr früh brach im Ofenhaus des Werkes, und zwar am 9. Ofen, ein Feuer aus. Die Flammen griffen auf die benachbarten Ofen über und führten in wenigen Minuten zu gewaltigen Detonationen. 6 Schöte explodierten

## Bankraub in Altona

II. Altona, 24. Aug. Am Samstag vormittag wurde auf die Filiale der Westholsteinischen Bank in Altona-Stellingen ein Raubüberfall ausgeführt. Vier Männer fuhren in einer Kraftdroschke vor dem Bankgebäude vor, drangen mit vorgeschalteten Revolvern in den Kassenraum ein und forderten von dem allein anwesenden Beamten die Herausgabe des Geldes. Der Beamte kam dieser Aufforderung nicht nach, sondern rief um Hilfe. Die Eindringlinge raubten 6400 M., bestiegen dann wieder den Kraftwagen und fuhren in Richtung Hamburg davon. Ein Motorradfahrer, der die Verfolgung aufgenommen hatte, mußte diese bald aufgeben, da er von den Insassen des Wagens beschossen wurde.

## Flugsport

### Neuer deutscher Amerikaflug.

Auf dem Berliner Zentralflygplatz sind zwei deutsche Flieger und ein portugiesischer Sportpilot mit einer dreimotorigen Junkersmaschine zu einem Ost-West-Flug über den Atlantik aufgestiegen. Die Flugroute führt über Bisfalon und die Azoren. Besitzer des Flugzeuges ist der 24jährige Berliner Roddy, Flugzeugführer der bekannte Hamburger Pilot Johansen.

### Do. X in Miami.

Das deutsche Flugboot „Do. X“ ist in Miami (Florida) eingetroffen.

## Waldbrand in Südfrankreich

II. Paris, 24. Aug. Nach Meldungen aus Toulon wird das Departement Var an der Küste des Mittelmeeres fortgesetzt von Waldbränden heimgesucht. Fast stündlich treffen neue Feuermeldungen aus den verschiedenen Forstbezirken ein. Unter der Einwirkung des Mistral-Sturmes schreitet die Flamme auf einer Front von 50 Kilometern mit der Schnelligkeit eines Expresszuges fort und greifen nach allen Richtungen um sich. Alle Gegenmaßnahmen sind bisher erfolglos geblieben. Wenn der Sturm anhält, befürchtet man eine Katastrophe. Auch auf der Insel Korsika nehmen die Waldbrände einen bedrohlichen Umfang an. Sie nähern sich immer mehr den bewohnten Gegenden.

## Was erspart werden soll

durch den Verzicht auf die Zeitung, schadet mehr als es nützt. Gerade jetzt, wo das wirtschaftliche und politische Geschehen von einer großen Vielschichtigkeit ist, kann niemand auf die Tageszeitung verzichten. Sichern Sie sich darum die Weiterbelieferung des „Calwer Tagblatt“.

# Aus aller Welt

## Dampferzusammenstoß auf dem Bodensee

Der Föhn, der seit Tagen am Bodensee herrscht, führte zu zwei Dampferzusammenstößen. Bei Langenargen erlitt der Dampfer „Münchberg“, von Lindau kommend, eine Störung der Wasserzirkulation in der Maschinenanlage und mußte vor Anker gehen. Der Dampfer „Neberlingen“ versuchte, die „Münchberg“ in den Hafen zurückzuschleppen, wurde aber dabei durch den schweren Sturm und Seegang auf die „Münchberg“ aufgetrieben. Bei dem Zusammenstoß wurde die „Münchberg“ am Bug schwer beschädigt, der Backbord-Radkasten der „Neberlingen“ wurde teilweise weggerissen, doch konnte diese ihre Fahrt später fortsetzen. Die „Münchberg“ konnte nach einiger Zeit mit eigener Kraft den Hafen anlaufen, wo die ersten Ausbesserungsarbeiten an dem ziemlich großen Leck vorgenommen wurden. — In Friedrichshafen stieß das Fährschiff „Schussen“, das den letzten Kurs von Romanshorn nach Friedrichshafen unter schweren Sturm böen und hohem Wellengang ausführte, abends beim Einfahren in den Hafen mit der an der Schweizer Brücke liegenden „Friedrichshafen“ zusammen. Der Dampfer wurde hierbei leicht beschädigt.

## Blutiges Familiendrama

In Hof (Bayern) schoß der 43jährige Fabrikweber Leber auf seine 2 Söhne und brachte sich selbst Schußverletzungen bei. Der Vater war mit dem Lebenswandel seiner Söhne, einem 17jährigen Kaufmannslehrling und einem 19jährigen arbeitslosen Schlosser, unzufrieden. Da die Mutter zu den beiden hielt, kam es wiederholt zu Auseinandersetzungen zwischen den Eheleuten. Dieser Tage entspann sich abermals ein reger Wortwechsel zwischen Mann und Frau, in dessen Verlauf Leber plötzlich einen Revolver zog und auf seine Frau anlegte. Sie konnte sich jedoch in Sicherheit bringen und begab sich zur Polizei. Als sich die Frau aus dem Zimmer entfernt hatte, legte der Vater auf seinen älteren Sohn an und traf ihn in den Kopf. Den auf den Arm herbeieilenden jüngeren Sohn traf Leber in den Leib. Hierauf brachte er sich selbst Schußwunden am Kopfe bei. Der Zustand der beiden Söhne ist hoffnungslos. Der Vater ist nur leichter verletzt.

## Blitzschlag in Schuhhütte

Durch einen Blitzschlag in das Schuhhaus auf der Koralle in Kärnten wurden 17 Personen verletzt, 4 von ihnen schwer. Der Blitz fuhr durch alle Räume des stark besuchten Schuhhauses, riß Türen und Fensterfüllungen heraus und hinterließ auf dem Fußboden und an den Wänden breite Brandspuren. Einer Dame schmolz die Metallkette, die sie um den Hals trug, vollständig zusammen, ohne daß die Dame selbst irgendwie Verletzungen davontrug.

## Nachwächter ermordet und in einen Teich geworfen

Ein schweres Verbrechen wurde auf dem Gute Schlemmin bei Marlow verübt. Der Nachwächter Morad des Gutes wurde erschlagen und in einen Teich geworfen. Frauen, die morgens zum Melken gingen, sahen den Kopf des Nachwächters aus dem Teiche herausragen. Wie von Ärzten festgestellt wurde, muß der Schwerverletzte noch Lebenszeichen von sich gegeben haben und ist dann kurz nach der Tat gestorben. Dem Unglücklichen wurde die Schädeldecke zertrümmert und das Gesicht wies entsetzliche Wunden auf. Als Täter verhaftet wurde der 20jährige Gutsarbeiter Fiedlerowski.

## Einbruch in die Posener Marienkapelle

In Posen drangen Einbrecher in die Marienkapelle der Franziskanerkirche ein, die den deutschen Katholiken der Stadt Posen durch päpstlichen Beschluß zum Gottesdienst überwiesen ist. Die Diebe hatten sich, wie festgestellt worden ist, nach dem Abendgottesdienst hinter der Orgel verborgen. Sie haben zahlreiche goldene Altargeräte gestohlen und konnten mit Hilfe eines Seils unerkannt entkommen. Der Schaden wird auf fast 100 000 A.M. geschätzt.

# Aus Württemberg

## Gedächtnisfeier für Erzberger.

Anlässlich des in diesen Tagen wiederkehrenden 10. Todestages Erzbergers fand am Sonntag nachmittag am Grabe des ehemaligen Zentrumsführers auf dem Wiberacher Friedhof ein Gedächtnisakt statt. Zu dieser Feier hatte sich eine Reihe von führenden Mitgliedern der Reichstags- und württembergischen Landtagsfraktion des Zentrums eingefunden, so u. a. Staatspräsident Dr. Volz, Justizminister Dr. Beyerle, der ehemalige Reichskanzler Dr. Marx, der Vizepräsident des Reichstages, Esser, Reichspostminister a. D. Gissbert, sowie verschiedene Reichstags- und Landtagsabgeordnete. Frau Erzberger mit Tochter nahm ebenfalls an der Trauerfeier teil. Die Gedächtnisrede hielt der Vizepräsident des Reichstages, Abg. Esser.

Anschließend an die Gedächtnisfeier veranstaltete die württembergische Zentrumsfraktion eine öffentliche Kundgebung. Reichspostminister a. D. Gissbert hielt zunächst eine Gedächtnisrede für Erzberger. Als der Redner auf die außen- und innenpolitische Tätigkeit Erzbergers zu sprechen kam, erklärte er, aus einer ihm (Gissbert) seinerzeit vom Papst gewährten Privataudienz habe er den erschütternden Eindruck und die Erkenntnis erhalten, daß Deutschland im Jahre 1917 den Frieden hätte haben können, wenn es ihn hätte haben wollen. Er stellte ausdrücklich fest, daß er dies zum erstenmal in der Öffentlichkeit ausspreche.

Im Mittelpunkt der Kundgebung stand die Rede von Staatspräsident Dr. Volz, der über die gegenwärtige Lage und die Außenpolitik der letzten 10 Jahre sprach. Die deutsche Außenpolitik der letzten 10 Jahre sei in ihren Grundzügen richtig gewesen, weil bei unserer außenpolitischen Macht für jede deutsche Regierung gar keine andere Politik praktisch möglich gewesen sei. Zur Wirtschaftskrise erklärte Dr. Volz, man dürfe nicht vergessen, daß man in den öffentlichen Fürsorgeeinrichtungen zu weit gegangen sei. Man müsse sich fragen, wohin es führe, wenn die Pension- und Rentensucht im deutschen Volk in noch höherem Maße als bisher betrieben werde. Die Finanzkrise habe das eine Gute gehabt, daß das Volk eingesehen habe, daß jetzt Schluss mit der Schuldenwirtschaft gemacht werden müsse.

## Zum Nachtbäckerverbot

Ein kombinierter Arbeitsausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat zur Frage der Auslöschung oder Aufhebung des Nachtbäckerverbotes gutachtlich Stellung genommen. Er war einstimmig der Auffassung, daß eine Aufhebung des Nachtbäckerverbotes nur dann in Frage kommen könne, wenn dadurch eine wesentliche Verbilligung des Brot- und Brötchenherstellung schon um 3 Uhr morgens beginnen zu lassen. Mit großer Mehrheit fand ein weiterer Antrag Annahme, das die Vertriebspreise wesentlich erhöhte Verbot des Ausfahrens vor Beginn der Verkaufszeit aufzuheben. An dem Verbot des Verkaufes der Backware vor 7 Uhr wurde einstimmig festgehalten.

## Ueberwachung der Viehlabestationen

Durch einen Erlaß des Innenministeriums sind die Oberamtsärzte angewiesen worden, die Viehlabestationen planmäßig zu überwachen, weil Erhebungen über die Beschaffenheit der Viehlabestationen ergeben haben, daß hier im gesundheitlichen Interesse noch manche Verbesserungen vorgenommen werden müssen, daß insbesondere die Reinigung und Desinfektion dieser Anlagen nicht immer so erfolgen, wie dies im Interesse einer wirksamen Seuchenbekämpfung gefordert werden muß.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 25. August 1931

## Fallobstverwertung

Die reich behangenen Obstbäume lassen gegenwärtig auf fallender Weise sehr viel Obst fallen. An Straßen und in Gärten und Baumgärten liegen Mengen von gefallenem Früchten und gehen vielfach dem Verderben entgegen. Wie so mancher derzeit oft farg gedeckter Mittagstisch könnte bei Ausnützung des herrschenden Ueberschusses an solchen Naturwerten bereichert werden! Wie viele Kinder könnten durch den Genuß des sonst verlorenen Obstes erfreut werden und wie manche Mutter könnte durch Ausnützung des Fallobstes einige Gläser Gefälz für den Winter bereiten. Das jetzt schon zu Mostzwecken angebotene Fallobst gibt kein gutes Getränk, da der Zuckergehalt des Obstes noch sehr gering ist. Man sollte das Fallobst erst ausgangs August oder anfangs September zur Mostbereitung verwenden. Dagegen kann jetzt das Fallobst zur Herstellung von Obstmus und Gelee gebraucht werden. Zu gutem Obstmus (Marmelade) sollten aber nur vollständig reife Früchte (Aepfel, Birnen und Zwetschgen) Verwendung finden. Zu Obst-Gelee aber können auch unreife Früchte, also sog. Fallobst, verwendet werden. Die Früchte werden gereinigt, Stiele und Kerne entfernt, in Schübe geschnitten und mit soviel Wasser weichgekocht, daß dieselben knapp bedeckt sind. Man bringt sodann die Masse in ein Tuch oder Sack, hängt diesen auf und läßt den Saft ablaufen. Nachdem man dem Saft 200—500 Gramm Zucker auf 1 Liter je nach Fruchtart und Geschmack zugefügt hat, wird er gekocht, wobei die an der Oberfläche sich sammelnde Unreinigkeit abgeschöpft wird. Das Gelee ist fertig, wenn ein auf ein kaltes Porzellanteller fallender Tropfen sofort gefestigt. Das Gelee wird dann noch warm in warme Gefäße, wie Töpfe und Gläser, gebracht und mit Pergamentpapier zugedeckt und zugebunden. Am besten eignen sich Gläser oder Krüge mit Patentverschluß. Die Aufbewahrung soll an einem trockenen und kühlen Ort geschehen.

## Aus dem Kurleben Bad Teinach

Der letzte „Bunte Abend“, den ein Frankfurter Ensemble unter Leitung von Kurt Schweriner im Badhotel veranstaltete, war wider Erwarten nicht sehr eindrucksvoll. Die Künstler hatten offenbar nicht mit der Akustik des großen Saales gerechnet. Von dem, was Herr Sagen als liebenswürdiger Conferencier an verbindenden Worten, an humorvollen Gedichten, Wägen und Schürren bot, verstand man nur wenig, dafür war aber die Art, wie er das Auftreten Richard Taubers mimte, wohl die gelungenste Leistung des Abends. Auch Fräulein Meta Weber aus Berlin-Freiburg wurde der Saal zum Verhängnis. Ihr kräftiger Mezzosopran gestaltete in dem großen Raume Lieber wie „Sommer“ von J. Weismann, „Das Mädchen und der Schmetterling“ von d'Albert, „Das mitleidige Mädchen“ von Schilling, sowie einige fremdländische Volkslieder in Originalsprache zu hochdramatischen Dingen. Weit besser gelangen der Sängerin Lieber aus der Operette, wo sie offenbar zu Hause ist. Herr Kullmann entlockte dem Klavier in einer „Phantasia“ von Tschaikowsky eine prächtige Klangfülle. Auch in der Begleitung der Lieder und Tänze zeigte er sich als Pianist von großen künstlerischen Fähigkeiten.

## Renierung im Expresgutverkehr

Seit 1. August 1931 können auf eine Expresgutkarte bis zu fünf Stücke auch dann aufgeliefert werden, wenn die Sendung mit Nachnahme belastet ist.

## Hilfe den Unwetter-Geschädigten

Die Kommunistische Fraktion im Württembergischen Landtag hat angesichts der katastrophalen Lage der kleinen Bauern in Hunderten von Fällen an das Präsidium und an den Finanzausschuss des Württembergischen Landtages einen Brief gerichtet, in dem erneut Hilfe gefordert wird.

# Carlos Puenta

53 Roman von Kurt Martin

Copyright by Verlag Neues Leben, Banr. Gmain, Oberb. (Nachdr. verboten.)

„Nein, nein, Heinz! Ich habe keine Zeit! — Sage mir, kannst du mir einen großen, großen Dienst erweisen? Kannst du es mit deiner Pflicht vereinbaren, vom Kurs abzudrehen und Carlos Puenta zu suchen?“

„Carlos Puenta?“

„Ja!“

In hastigen Worten schilderte Paul Stein seine Erlebnisse. Er schloß:

„Heinz, laß ihn nicht entkommen! Folge ihm! Suche ihn! Ich will nicht ruhen und rasten, bis ich ihn meinen Gefangenen nennen kann.“

Heinz Karsten überlegte rasch.

„Gut. — Wir wollen es versuchen. — Ich komme von Südamerika. — Begegnet ist mir die Jacht nicht. Sie wird sich mehr östlich gehalten haben. Wir wollen die Karten ansehen!“

Sie standen über die Karten gebeugt. Paul Stein schilderte nach dem Sonnenstand, welche Richtung die Jacht am Morgen nach ihrer Flucht eingehalten habe, und in welche Richtung sie selbst tagsüber getrieben worden seien.

Heinz Karsten deutete auf die Karte.

„Du hast die Jacht etwa zwischen dem 28 und 30 Grade nördlicher Breite und zwischen dem 20. und 25. Grade westlicher Länge verlassen. Sie muß sich in südlicher Richtung entfernt haben, etwa in Richtung Südwest, wird aber dann wohl genau nach Süden den Kurs geändert haben. — Gut! Komm! Nein, bitte komm jetzt mit! Du gehst ja zugrundel! Die Kleider müssen herunter! Ich schide dir sofort den Arzt!“

Paul Stein war allein in der Kajüte. Karsten hatte ihm Wäsche von sich gegeben und verlangt, er solle sich einstimmen ausziehen und hinlegen.

Draußen aber erklangen Befehle. Signalglocken riefen. Die „Bremen“ kam wieder in volle Fahrt; aber es ging südwärts.

Der Arzt kam und war entsetzt, als er Paul Stein sah.

„Ja, wie sehen Sie denn aus!“

Er untersuchte ihn sorgfältig, reinigte die Wunden und verband sie. Heißen Tee ließ er bringen und befahl:

„Trinken Sie!“

Paul fühlte sich mit einem Male todmüde.

Als Heinz Karsten eintrat, berichtete ihm der Arzt:

„Herr Stein ist total erschöpft. Ein inneres Leiden kann ich nicht feststellen. Seine Verletzungen an den Gelenken sind nicht unbedeutlich. Er bedarf unbedingt der Ruhe. Er muß schlafen!“

Paul Stein forschte.

„Und Hanna Lang?“

„Er hatte noch nicht wieder an sie gedacht.“

„Ist gut verjagt! Sie schläft und wird hoffentlich die Strapazen gut überstehen!“

„Heinz!“

Karsten trat an das Lager.

„Ja, Paul?“

„Ich fühle, daß ich ein paar Stunden Ruhe brauche. Aber versprich es mir, Heinz, wenn du ein Schiff siehst, das der Jacht ähnelt, dann wecke mich sofort.“

„Ich verspreche es dir.“

„Und wenn ich noch so fest schlafe, du wirst keine Mühsicht nehmen?“

„Bestimmt nicht! Ich wecke dich! Die Jacht hat zwölf Stunden Vorprung. Wir werden nicht so rasch an sie herankommen!“

Da schloß Paul Stein die Augen.

14.

Sie wußten es nun auf der „Bremen“, worauf ihr Kommandant Jagd machte. Es herrschte eine fieberhafte Spannung an Bord. Jeder wußte etwas Neues.

Und dann kam endlich nach einer Nacht, die ihnen allen viel zu lang erschienen war, der Morgen.

Von der Jacht „Deutschland“ war nichts zu sehen. Wo war das Fahrzeug, mit dem Carlos Puenta seine Beute entführte? — Hatte man in der Nacht die Jacht seitwärts liegen lassen? War man schon zu weit nach Süden gekommen? Nein, sie waren nicht schnell gefahren. Erst jetzt am Tage konnte ja ernstlich an die Verfolgung gedacht werden.

Die Maschinen arbeiteten wieder mit voller Kraft. Hochauf spritzte das Wasser am Bug des Kreuzers.

Stunde um Stunde verrann. Auf der Kommandobrücke stand Heinz Karsten mit einigen seiner Offiziere. Immer wieder suchten die Ferngläser den Horizont ab.

Plötzlich schwoll die Erregung zu einem Zustande höchster Spannung an.

„Schiff in Sicht!“

Sie kamen nur langsam näher.

War es die Jacht Puentas?

Heinz Karsten ließ das Fernrohr nicht von den Augen.

Er prüfte sorgfältig die Entfernung. Schließlich wandte er sich an seinen ersten Offizier.

„Haben Sie es bemerkt? — Der da vorn versucht auszufleisen! — Die Entfernung wird wieder etwas größer. Er scheint seine Maschine zur äußersten Leistung anzutreiben!“

Befehle erklangen. Die „Bremen“ zeigte dem Ausreißer da vorn, was sie zu leisten vermochte.

Heinz Karsten befragte den Arzt:

„Ob man ihn wecken kann?“

„Ich glaube, ja. Er ist fieberfrei!“

Behutsam beugte sich Karsten über den festlich schlafenden Freund.

„Paul!“

Sogleich öffnete Stein die Augen.

„Heinz!“

„Ich glaube, wir haben ihn gefunden.“

Da stand aber auch Paul Stein schon auf den Beinen.

„Ich will hinaus!“

„Sogleich, Paul! — Wie fühlst du dich?“

„Vortrefflich!“

„Gibt du Schmerzen?“

„Nein, nein!“

Der Arzt war hinzugegetreten.

„Erst werden Sie aber tüchtig essen, Herr Kriminalinspektor!“

„Gut, aber dann folgen Sie meinen Anordnungen!“

„Nein, zuerst will ich ihn sehen!“

Karstens Anzug paßte Paul Stein wie angemessen. Der Arzt erkundigte sich Stein.

„Wir gehen dann zu ihr.“

„Wie geht es Hanna Lang?“

„Sie fiebert. Es wird wohl eine Lungenentzündung im August sein.“

„Also ernstlich krank?“

„Wir tun alles, sie am Leben zu erhalten.“

„Das arme Mädchen! Ich will sie sehen.“

(Fortsetzung folgt.)

SEB. Birkenfeld, 24. Aug. Um der Plage der Bettler und Landstreicher zu steuern, werden hier von der Polizeiwache Marken ausgegeben, das Stück zu 5 Pf. Die Einwohner werden gebeten, diese Marken auf der Polizeiwache zu kaufen und sie an Stelle eines Geldebetrags den hausierenden Bettlern als Gabe zu verabfolgen. Gegen zwei solcher Marken erhält ein Bettler in einer hiesigen Wirtschaft eine Tasse Kaffee, für vier Marken einen Teller Suppe und für acht Marken ein Essen.

SEB. Kleinfeinbach 5. Pforzheim, 24. Aug. Eine schreckliche Familientragödie ereignete sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag in dem kleinen Ort Kleinfeinbach 5. Pforzheim. Der 42 Jahre alte Installateur Christian Schöllhammer erschoss im Schlafzimmer seine drei Kinder im Alter von 2-9 Jahren und brachte sich dann selbst einen schweren Kopfschuss bei, worauf er am Sonntag vormittag seinen erlittenen Verletzungen erlag. Schöllhammer hatte am Abend mit seiner Frau einen häuslichen Streit, der schließlich die Frau und die 18 Jahre alte Tochter veranlassten, das Haus zu verlassen. Während der Abwesenheit der beiden führte Schöllhammer die Tat aus.

SEB. Kornwestheim, 24. Aug. Der 20 Jahre alte verheiratete Eisenbahnarbeiter Robert Rein wurde von einem schweren Unglück betroffen. Er hatte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag Dienst als Bremsführer auf dem Verschiebebahnhof. Kurz nach der Vesperpause, gegen halb 1 Uhr nachts, wurde er von einem ablaufenden Wagen zu Boden geworfen und bishäufig zertrümmert.

mp. Stuttgart, 24. Aug. Reichskanzler Brüning wollte am gestrigen Sonntag in Wildbad, wo er im Badhotel Wohnung genommen hatte. Heute Abend ist er von Wildbad nach Stuttgart gereist, um an der morgen hier stattfindenden Besprechung der Reichstagsfraktion teilzunehmen.

SEB. Stuttgart, 24. Aug. Vom eigenen Wagen überfahren wurde in der Königstraße ein Mann, der offenbar weil der Handkurbel seines Wagens nicht in Ordnung war, mit der Handkurbel den Motor anlaufen ließ. Dabei hatte er vergessen, den Gang herauszunehmen, so daß sich das Auto beim Andrehen sofort in Bewegung setzte und über seinen Besitzer hinwegfuhr. Der Wagen stieß dann auf die Toreinfahrt eines Geschäftshauses, zerstörte dort ein Gitter und bewegte sich wieder rückwärts, noch einmal über den Unglücklichen hinwegfahrend. Der Besitzer des Autos wurde schwer verletzt.

mp. Ulm a. D., 24. Aug. Die Demonstration der Nationalsozialisten gegen den Film „Im Westen nichts Neues“ setzte sich am Samstag und Sonntag Abend fort. In der Hauptsache waren an ihr junge Burschen beteiligt. Sie suchten durch Schreien, Pfeifen und Abgabe von Schreischüssen die Bevölkerung zu beunruhigen. Die Polizei mußte verschiedentlich mit einem größeren Aufgebot eingreifen. Etwa 30 Personen wurden an den beiden Tagen festgenommen. Sie werden sich zum Teil wegen Aufruhr u. a. vor dem Strafrichter zu verantworten haben. Ein Polizeibeamter in Zivil wurde am Samstag Abend von den Demonstranten niedergeschlagen. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte in die Polizeiwache getragen werden.

SEB. Friedrichshafen, 24. Aug. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ereignete sich in Friedrichshafen in einem Hause der Moltkestraße ein bedauerlicher Unglücksfall, bei dem der in demselben Hause seit längerer Zeit wohnhafte 61 Jahre alte Hilfsarbeiter Kosmas Gohner tödlich verunglückte. Gohner bewohnte ein Zimmer im Dachgeschoß, aus dem er etwa um die Mitternachtszeit in den 8 Meter tiefen Hofraum herunterstürzte. Der Vorfall konnte nicht beobachtet werden, so daß auch nicht festgestellt werden kann, wie er sich ereignet hat.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Ueber der Biskaya liegt eine starke Depression. Unter ihrem Einfluß ist für Mittwoch und Donnerstag unbeständiges, zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

## Turnen und Sport

### Fußball.

1. FC. Pforzheim—1. FC. Birkenfeld 7:3.  
 VfB. Stuttgart—FC. Zuffenhausen 6:1.  
 SpV. Feuerbach—Sportfreunde Ehlingen 3:2.  
 Germania Brötzingen—Stuttgarter Kickers 2:0.  
 Union Bödingen—VfB. Heilbronn 4:0.

\*  
 VfB. Calw — FC. Enzberg 1:1.

Der FC. Calw hatte heute mit den Enzberger Gästen sein erstes Verbandsspiel auf eigenem Platz auszutragen. Dem Treffen voraus ging ein Verbandsspiel der A-Klasse zwischen der 2. Elf des VfB. Calw gegen die SpVgg. Gechingen, bei dem Calw mit 5:3 Sieger blieb. Unter Leitung des Schiedsrichters Gosp-Knielingen nahm das Spiel der Kreisligamannschaften seinen Anfang. Es war ein schwerer Kampf, bei dem Tempo und Spannung nicht fehlten. Enzberg war meist tonangebend und zeitweise wickelte sich das Spiel vollkommen in der einheimischen Spielhälfte ab. Nur dem sicheren rechten Verteidiger Calws und dem ausgezeichneten Torwart, der glänzende Paraden zeigte, glückte es, einen Sieg der Gäste zu vereiteln. Der Sturm von Calw zeigte aber kaum eine geschlossene Leistung, während die Räuferreihe stets eifrig bei der Arbeit war.

Schon 7 Minuten nach Beginn ging Calw durch seinen Halbdritten in Führung. Die Gäste ließen nun Angriff auf Angriff folgen und können in einer stichlichen Schwächeperiode der Einheimischen den Ausgleich erzielen. Bei diesem Stand ändert sich auch nach Seitenwechsel nichts mehr, da Enzberg es versteht, den Mittelfürmer von Calw sehr geschickt abzudecken, so daß es diesem Spieler unmöglich ward, sich frei zu spielen.

Es wäre verfehlt, wenn man aus dem Verlauf und dem Ergebnis dieses ersten Spieles bereits eine Prognose für den ferneren Verlauf der Punktämpfe ableiten wollte; bis zu einem gewissen Grad ist es aber doch symptomatisch zu werten. Vor allen Dingen gab das Spiel dem Mannschaftsführer Gelegenheit, die Stärke und Schwäche — vor allem die letztere — seiner Mannschaft zu erkennen. Hoffentlich gelingt es, die entsprechenden Maßnahmen zu ziehen. Das erste Spiel des FC. Calw hat gezeigt, daß die Mannschaft auch in der neuen Saison in der mangelnden Durchschlagskraft seines Sturmes stark behindert ist. Wenn es nicht gelingt, diesen Kardinalfehler zu beseitigen, dann dürfen heuer die Hoffnungen nicht allzu hochgeschraubt werden.

### Handball der Turner

T.-B. Hirsau 1.—T.-B. Nagold 1. 6:1.

Das Gesamtergebnis entspricht dem Spielverlauf. Die 1. Spielhälfte stand im Zeichen einer deutlichen Ueberlegenheit der Hirsauer Mannschaft. Ratten- und Pfostenstöße bewährten Nagold vor sicher scheinenden Toren. Ein Strafstoß brachte den Gästen unerwartet die Führung. Die Hirsauer ließen sich dadurch nicht verblüffen und ließen auch weiterhin im Angriff. Der Ausgleich gelang noch vor Halbzeit. Beim Stande von 3:1 wehrte sich Nagold nochmals verzweifelt, doch Hirsaus Hintermannschaft war unüberwindlich. Immer wieder schickte der hervorragende Hirsauer Mittelläufer Großmann, assistiert von zwei zuverlässigen Außenläufern, seinen Sturm ins Gefecht. Durch gute Leistungen des Innensturms konnten noch 3 weitere Tore erzielt werden.

Hirsaus 2. Mannschaft trug anschließend noch ein Privatspiel gegen die Jugend Nagolds aus. Hirsau war in jeder Beziehung überlegen und konnte mit 1:22 (0:10) gewinnen. — Kommenden Sonntag hat Hirsaus 1. Mannschaft in Altensteig anzutreten und hat dabei Gelegenheit, sein Können auch auswärts zu beweisen. Eine zahlreiche Begleitung der Hirsauer Anhänger würde der Mannschaft den Rücken stärken.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Die vernichtenden Folgen der Holzeinfuhr

Im „Holzanzeiger“, dem Beiblatt des „Deutschen Forstwirtschafts“ wird dar. uf hingewiesen, daß jährlich 4-5 Milliarden Mark ins Ausland wandern für Erzeugnisse, die das eigene Land zum großen Teil selbst herzugeben vermag, so in erster Linie Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft. Während immer weitere Mengen ausländischen Holzes nach Deutschland hereinstürmen, liegen in den süddeutschen Staats-, Gemeinde- und Privatwäldern noch Hunderttausende Kubikmeter wertvolles Nadelstammholz und drohen der Wertminderung und dem Verderb zu verfallen. Die Wald- und Holzwirtschaft ist in größter Gefahr, unter dem Druck der ausländischen Holzeinfuhr zusammenzubrechen. Deutsche Nuthölzer finden selbst zum halben Vorkriegspreis keinen Abnehmer, während gleichzeitig täglich etwa 1 Million Reichsmark für ausländische Hölzer unserer Volkswirtschaft verloren geht. Im Jahr 1930 nahmen die deutschen Papierfabriken rund 10 Millionen Raummeter Papierholz auf, davon 6 Millionen Raummeter aus dem Ausland. Schon damals stieg der Absatz des deutschen Papierholzes auf allgrößte Schwierigkeiten. Das einheimische Holz wäre weit unter Vorkriegspreis zu haben. Trotzdem findet es keinen Abnehmer, während zu gleicher Zeit die deutschen Papierfabriken sich mit teurem ausländischen Papierholz eindenken.

### Zusammenbruch einer Stuttgarter Baugesellschaft.

Die Firma Wiedenmann und Neuffer, Siedlungsbaugesellschaft m. b. H. in Stuttgart, hat ihre Zahlungen eingestellt und ihre Gläubiger zusammenberufen. Es wird zwar ein gerichtlicher Vergleich angestrebt, doch ist der Konkurs unvermeidlich, weil den erheblichen Verbindlichkeiten so gut wie gar keine Masse gegenübersteht. Den beiden Geschäftsführern wird zum Vorwurf gemacht, daß sie durch übermäßige Entnahmen aus der Gesellschaftskasse die ihnen für Bauzwecke anvertrauten Gelder teilweise für sich verbraucht und, um das Banko zu decken, an Architekten und Bauhandwerker Wechsel in großem Ausmaß gegeben haben, die bei Fälligkeit nicht eingelöst werden konnten. Man spricht von mindestens 120 000 RM. solcher Wechselverbindlichkeiten, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß dieser Betrag noch wesentlich überschritten wird. Vorläufig konnte ein Status noch nicht aufgestellt werden, weil die Buchführung vernachlässigt ist. Die Firma besteht als G. m. b. H. erst seit 2 Jahren. Sie befaßte sich mit der Herstellung von Kleinwohnungen für Minderbemittelte, namentlich für Kriegsbeschädigte.

### L. G. Berliner Produktionsbörse vom 24. August.

Weizen, märkischer 218—220; Roggen, märkischer 167—169; Futtergerste 162—163; Hafer, märkischer 148—152; Weizenmehl 27—33,25; Roggenmehl 28,75—26,25; Weizenkleie 11,75 bis 12,25; Roggenkleie 10,25—10,75; Raps 140—150; Viktoriaerbsen 24—31; Futtererbsen 18—20; Reinfischen 18,40—18,50; Trockenschnitzel 6,90—7; Sojabohnen 11,70—12,40; Speisefarbstoffen, weiße 1,80—1,40; rote 1,40—1,50; gelbe 1,50—1,60. Allgemeine Tendenz: Schwach.

### L. G. Stuttgarter Landesproduktionsbörse vom 24. August.

Roggen 18,50—19,50 (19,50—20,50); Hafer, neu 88—90; alt 42—43,50 (88—88,50); Brotmehl 32—32,50 (31,75—32,25); alles andere unverändert.

### Weil der Städter Marktbericht

Schweinemarkt. Zufuhr: 86 Käufer 50—92 f. d. Paar, 1500 Milchschweine 25—48. Handel lebhaft; Kleiner Ueberstand. — Viehmarkt. 2 Ochsen 500—506, 165 Kühe 250—610, 63 Kalbchen 420—600, 30 Einsteilvieh 122—430. Handel lebhaft; Preise fest. — Saatenmarkt: Dinkel 10,50—11,00 für 50 Kilogramm. Markt geräumt.

Die heutigen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wertbestanden in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

## Amtl. Bekanntmachungen

### Bekanntmachung

Die beteiligten Kreise werden auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Eröffnung der Landwirtschaftsschulen im Staatsanzeiger Nr. 195 hingewiesen. Der Staatsanzeiger kann bei den Gemeindebehörden eingesehen werden.

Calw, den 24. August 1931.

Oberamt.

Habe meine

Sprechstunden wieder aufgenommen

Zahnarzt Dr. Rieg.

### Gegen üblen Mundgeruch

Ich will nicht versäumen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur meine Zähne weißer, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihre Chlorodont aufs beste empfehlen.“ gez. E. G., Mainz. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 64 Pf. und 90 Pf., und wolle jeden Versuch dafür wagen.

## Ihr Geschäft

muss schlecht gehen, solange Sie auf Anzeigenwerbung verzichten.

## Kurort Hirsau

Heute Dienstag, 8—10 Uhr abends

## Kuranlagen - Konzert

mit Tanz

Die Kurverwaltung

Ein Waggon

## Sonstigen

für Einmazzwecke

von 5—200 Pfr. Inhalt eingetroffen bei Eugen Dreiß, am Markt

## Achtung! Achtung!

Großer Ausverkauf zu weit herabgesetzten Preisen.

Eichene u. polierte Schlafzimmer  
 Eichene u. polierte Wohnzimmer  
 Herrenzimmer sowie Einzelmöbel

Fr. Mitschke, Möbelwerkstätte, Gechingen Tel. 5  
 Auf Wunsch werden Interessenten mit Auto abgeholt.

## Möbl. Zimmer

im Zentrum der Stadt

## sofort gesucht

Angebote unter H. F. 187

an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Morgen sind auf dem

Markt:

Schöne Geishirtle

zum Einbüschen

Nepfel, Zwetschgen

Essig u. Salzgurken

Tomaten

Preiselbeer, Kar-

toffel, Zwiebel

u. Knoblauch zu haben.

Wilh. Bosh, Gechingen

Liebersberg

zirka 25 Str.

Mohbirnen

sowie einige Str.

Grüzwetschgen

hat sofort zu verkaufen

Chr. Steimle

Wenig gebrauchte starke

Hobelbank

zu verkaufen.

Von wem, sagt die Ge-

schäftsstelle dieses Blattes.

Drucksachen

aller Art liefert

sach, sauber und preis-

wert die Druckerei ds. Bl.

Hirsau, den 25. August 1931.

## Dankagung



Für die Beweise herzlicher Teilnahme aus Anlaß der Krankheit und des Hinscheidens meines lieben Mannes, unsres treuen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des

Herrn Ludwig Meyer

sage ich allen herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Eugenie Meyer

Bad Teinach

Ich habe im Markt

## Laden mit Wohnung

zu vermieten. Friedrich Schwämmle

Sprengstoffe

Sprengkapseln

Zündschnüre

Gerhard Paulus, Liebenzell,

Fernsprecher 15.

zum

Stockholz-

machen

Liebenzell,

Fernsprecher 15.